

„allzeit bereit“

„Die Welt ist voll von kleinen Freuden, die Kunst besteht nur darin, sie zu sehen! Öffne deine Augen und geniess jeden Augenblick, denn wer auf sein Glück ein Leben lang wartet, der wartet oft vergebens. Seid in diesem Sinn "allzeit bereit", um glücklich zu leben.“

In meiner Arbeit geht es um einen jungen Mann, der vollkommen dem Alltagsstress erlegen ist. Er geht nur mit dem Ziel im Kopf durch die Strassen, ohne dem Weg Beachtung zu schenken. Erst als er fast eine Blume zertritt, realisiert er sein Unglück und versteht, dass er nur mit ein bisschen mehr Optimismus ein viel fröhlicheres, farbenfroheres Leben hätte.

Titelauswahl

„Allzeit bereit“ ist der Gruss der weltweiten Pfadfinderbewegung, das eines meiner wichtigsten Hobbys ist.

Er kommt aus dem Abschiedsbrief vom Gründer Robert Baden-Powell (1857-1941)

: "Be Prepared in this way, to live happy and to die happy."

Meiner Meinung nach passt er sehr gut zu meinem Film.

Bezug zur Themenvorgabe „im 7. Himmel“

Wenn man „im 7. Himmel“ hört, denkt man oft an Verliebtsein, Erfolg, Wunscherfüllungen und vieles mehr. Ich habe mich allerdings mit diesem Thema sehr schwer getan und habe sehr lange gebraucht um zu realisieren, dass die meisten „im 7. Himmel“-Momente oft nicht lebensnah sind und viel zu selten, wie ein Traum. Um wirkliches Glück zu verspüren, bin ich der Meinung, sollte man mehr versuchen, aus jedem kleinen Moment etwas schönes zu machen.

Arbeitsvorgang

Ich habe eigentlich direkt schon im Frühjahr begonnen Ideen zu sammeln. Nachdem ich so einige zusammen hatte, schätzte ich jeweils den Arbeitsaufwand ab und schaute, was überhaupt in meinen Möglichkeiten steht.

Ich habe sehr viel Video- und Fotomaterial während den Sommerferien gesammelt, aber aus unerklärlichen Gründen, fand ich die Zeit einfach nicht, mit

einem Film zu beginnen und das gesammelte Material umzusetzen bevor die Schule wieder begann.

Zwischen den Sommerferien und den Herbstferien kam ich einfach kein Stückchen voran, weil mein Problem war, dass ich nie länger als ein paar Stunden Zeit fand und mich nie richtig in die Arbeit vertiefen konnte.

Auf den Termin der Zwischenbesprechung habe ich es aber trotzdem irgendwie geschafft ein Drehbuch fertigzustellen, das problemlos umsetzbar gewesen wäre mit Hilfe meiner Schwestern. (link)

Allerdings hatte es sich in den ersten paar Tagen der Herbstferien sehr spontan anders entwickelt. Ich habe mich entschieden das Drehbuch in einem sehr einfachen Animationsfilm umzusetzen. Ich wollte immer schon einmal eine Zeichnung zum Leben erwecken, habe mich allerdings immer vor der vielen Arbeit gescheut.



Ich habe den Film in vier Schritten umgesetzt.

Zuerst musste ich die „Kulissen“ und den jungen Mann (beigelegt) zeichnen.



Zuhause richtete ich mich mit Hilfe von Magnetwänden ein um die Fotoreihen einigermaßen übereinstimmend aufnehmen zu können.



Nach dem ersten Durchgang, habe ich mich nochmals ans Zeichnen gemacht und die positiven Details mit Farbe hervorgehoben.

Dann machte ich nochmals 300 Fotos und schlussendlich ging es natürlich noch ans schneiden.

meine Meinung

Im Grossen und Ganzen bin ich sehr zufrieden mit meinem ersten Zeichentrickfilm. Mir ist jedoch auch klar, dass es noch sehr vieles zu Verbessern gäbe. Wenn nicht immer die Zeit so schnell vergehen würde, hätte ich sehr gerne mehr und verschiedenere Szenen umgesetzt.



Rotary

JugendKreativPreis

2017

Fotografie

Timo Grichting

25.10.2017

Fotografie

Im siebten Himmel



Idee

Ein Grossteil der Zeit habe ich gebraucht um eine Grundidee zu finden. Ich habe sehr lange dafür benötigt, hatte viele Ideen aber fand die Meisten dann doch wieder ziemlich blöd. Das Thema war offen und doch richtungsweisend zugleich.

Was ich jedoch immer wollte ist, meine Freunde auf in die Fotos einzubeziehen, denn mit Freunden hat man immer Spass und ihnen kann man alles erzählen. Ich wusste direkt, dass ich auf meine Freunde zählen kann. Aber ich wusste noch nicht genau wie und was.

Danach hat mich meine Cousine auf ihre Erlebnisse bei Holifestivals aufmerksam gemacht und ich habe Bilder von solchen Farbenfesten gegoogelt. So entstand die Idee mit Holifarben und mit meinen Freunden Fotos zu machen.

Ausführung

Shooting 1

Zusammen mit meiner Mutter, der Kamera Nikon D5500, und Farbpulverpäckchen habe ich in den Sommerferien auf der kleinen Alpe Bodmen fotografiert. Für die Einstellungen an der Kamera hat mir meine Mutter erklärt was Belichtung, Verschlusszeit und Isowerte sind. Wir haben die Kamera meist auf dem Stativ gestellt, die Einstellungen an der Kamera manuell gemacht und Serienbilder geschossen.

So konnte ich gut üben. Es sind einige schon gute Bilder entstanden beim Wasserfall und auf der Bergwiese mit meiner Schwester Anna. Auch habe ich den Selbstauslöser getestet.

Shooting 2

Ich hatte bei dem Probeshooting mit Anna gemerkt, dass der Hintergrund für das Farbpulver wichtig ist und mir einige einfache, farblich zurückhaltende Orte bewusst ausgesucht.

Im Kieswerk Susten und Pfynwald beim Rotten.

- Alter Holzhaufen
- Steingrube
- Grosse rostige Rohre
- Grüne Wiese mit Hecke

Mit meinen Freunden bin ich dann anfangs September losgegangen und habe viele verschiedene Fotos geknipst. Wir hatten an dem Tag super Spass und viel gelacht. Das Wetter war trocken jedoch leicht bedeckt. Es war gutes Licht und so blendete die Sonne nicht.

Shooting 3

Mit einer kleineren Gruppe war ich dann nach dem Coaching-Day nochmals im Kieswerk unterwegs und wollte die erhaltenen Tipps zu den bisherigen Fotos umsetzen. Das Wetter war sonnig und klar. So war der Schatten im Gesicht schon manchmal schwieriger. Es hat einige schöne Bilder, die jedoch nicht ganz die ausgelassene und fröhliche Art vom letzten Mal erreichten.

Fotos

Die Auswahl der Fotos war sehr intensiv. Da ich ja alle auf den Fotos kenne ist es zusätzlich schwierig auszusortieren und die Fotos nach der Qualität zu beurteilen. Einzelne Fotos sind zugeschnitten und bis auf zwei Fotos (7 und 8) in der Farbe und Helligkeit leicht angepasst. Der schwarze Rand um die Fotos soll verhindern, dass die Bilder beim Betrachten am Bildschirm angeschnitten werden. Das war beim Coaching-Day beim Foto 8 der Fall, dass links am Rand die Hand abgeschnitten war. Die Bearbeitung der Fotos habe ich mit dem Programm Magix Fotos & Grafik gemacht.

Nun habe ich 8 Fotos bestimmt, die für mich den siebten Himmel bedeuten.

Diashow

Für die Vorführung am Bildschirm habe ich eine PowerPointPräsentation gestaltet und Hintergrundmusik beigefügt. Das war ein interessanter Abschluss für dieses Projekt.

Nun hoffe ich, dass meine Fotos sie erfreuen werden.

The Race

Die Dokumentation

Ich habe mich sehr gefreut, dass der Jugend Kreativ Preis auch im Jahr 2017 stattfindet. Dieses Jahr habe ich mich wieder für die Kategorie „Film“ entschieden. Es hat mir riesig Spass gemacht an diesem Projekt zu arbeiten und hoffe das ich ein gutes End-Produkt geschaffen habe.

Es ist ziemlich leichtgefallen, mir etwas unter dem Motto „im 7. Himmel“ vorzustellen. Mir war klar, dass ich etwas mit dem Rennsport machen will, denn das ist das, was mich interessiert. Ich hatte eine Carrera-Bahn und einen Rennsimulator zur Verfügung, beste Voraussetzung für einen Rennsportfilm.

Der Film sollte darstellen, was für einen Rennfahrer der 7. Himmel ist. Am Anfang ist die Vorbereitung dargestellt, völliger Fokus auf das Rennen. Dann kommen die schwierigsten Szenen, das Rennen selber. Es war für mich eine Herausforderung eine Balance fürs Lichts zu finden. Ich wollte das man sieht, dass es sich um ein Carrerarennen in einem einfachen Kinderzimmer handelt, aber es war dann schwierig den Fokus auf die Rennbahn zu halten.

The Race war mein bisher aufwendigstes Projekt. Ich hatte Filmmaterial von über 1h30min und habe daraus einen 1:30 min langen Kurz-Film gemacht. Am schwierigsten waren die Gopro-Aufnahmen auf den Fahrzeugen selber. Ich musste die Szene 8 bis 9mal neu filmen und dennoch sind Sie noch immer die Szenen, die mir am schlechtesten gelungen sind, aber dabei konnte ich viel lernen.



Die anderen Szenen habe ich soweit gut gemeistert, hoffe ich jedoch.
Ich hatte kein richtiges Kamerastativ, also habe ich mir anders ausgeholfen:



Die Kamera die ich benutzt habe, gehört meinem Vater. Das Videoschnittprogramm war Final Cut Pro, die 30 tägige Testversion. Ich hatte viel Mühe mich ins Programm einzuarbeiten, aber am Schluss hat es mir viel Spass bereitet das Video zu schneiden. Durch die Videobearbeitung konnte ich noch mehr aus dem Filmmaterial herausholen. Die Musik ist Lizenz frei. Der erste Song ist ein Remix ist von dem Song "The Race" von Yello und der zweite ist die offizielle Podiums Musik der Formel 1.

Ich möchte mit diesem Projekt zeigen, dass der 7. Himmel nicht für jeden dasselbe ist.

Ich danke den Coaches für ihre Ratschläge und ich hoffe ich konnte sie richtig umsetzen.

Und schlussendlich danke ich meinem Bruder Oliver, meiner Mutter Silvia und meinem Vater Carlo für die tatkräftige Unterstützung beim Dreh, sie waren mir eine grosse Hilfe.

Danke!

Liebes Rotary Team,

Ich heiße Yoann De Carlo und bin 10 Jahre alt. Ich wollte beim RotaryJugendKreativPreis 2017 mitmachen, weil mein Bruder es macht und ich Spaß am Fotografieren habe. Ich freue mich meine Fotos anderen zu zeigen. Ich renne so oft wie möglich mit meinem Fotoapparat in die Natur und knipse Bilder von Tieren, Insekten, Blumen, Bäumen und Pflanzen aller Art.

Das Thema « 7. Himmel » hat mir gut gefallen, weil mir bei diesem Thema viele verschiedene Ideen eingefallen sind. Während den Sommerferien habe ich sehr viele Seesterne gesehen und fotografiert, dass ich zum Schluss kam, dass es ja Sterne nicht nur im Himmel gibt und so passte dies sehr gut zum Thema « 7. Himmel ».

Ich bin ein begeisterter Fischer und liebe alles was mit Fischen und dem Meer zu tun hat. Wenn ich fische und am Meer bin, fühle ich mich im 7. Himmel. Eigentlich bin ich begeistert vom Haifisch, dieser hätte ich aber nur im Zoo fotografieren können und das gefiel mir nicht. Ich wollte unbedingt ein zufriedenes, freies Tier fotografieren. So war der Seestern für mich ein tolles Bildobjekt.

Zu den Fotos kam mir dann eine Geschichte in den Sinn, doch die passte schlussendlich nicht zu den Fotos die ich geknipst hatte. So fehlten mir zum Beispiel Fotos von Möwen, vom Dschungel, usw. So fing ich an die fehlenden Bilder zu zeichnen, doch das ging ja auch nicht, da ich sonst mehr Zeichnungen als Fotos in der Diashow präsentieren musste und das war nicht das Ziel des RotaryJugendKreativPreis 2017. Somit entschied ich mich, Gedichte oder lustige Verse zu den ausgewählten Fotos zu schreiben. Falls Interessierte trotzdem meine Geschichte lesen möchten, können sie das einfach nebenbei. Die Geschichte handelt sich um Seesterne, Einsamkeit und Freundschaft. Am Schluss findet der Seestern seinen Bruder und er fühlt sich im 7. Himmel.

Ich hatte viel Freude an diesem Projekt : manchmal war es stressig, manchmal war ich motiviert, manchmal war es leicht und manchmal schwierig. Es war ein richtiges Abenteuer !

Viel Spaß beim betrachten meiner Bilder und ich hoffe, dass meine Diashow euch gefallen wird und auch die von meinem Bruder oder von den anderen.

Viele Grüße Yoann

Der Seestern im 7. Himmel

Es war einmal ein Seestern. Er war ganz allein. Er hatte viele Freunde, aber die waren Fische und Krebse. Er hatte nie in seinem Leben einen anderen Seestern gesehen und auch nie von einem gehört. Eines Tages hatte er beschlossen, sich auf die Suche nach einem anderen Seestern zu machen.

Er schwamm an die Oberfläche um sich noch ein letztes Mal in seiner Heimat umzusehen. Er kroch langsam zum Strand.... und dann war er auf dem weichen Sand und kroch weiter.

Auf einmal kam eine Möwe angeflogen und sagte: "Warum kriechst du aus dem Wasser? Du hasst doch die Sonne." "Ja, aber ich bin auf der Suche nach einem anderen Seestern," antwortete der kleine Seestern. Die Möwe lachte: "Ha, ha, ha, hi, hi, du willst im Dschungel nach einem Seestern suchen? Ich glaube, ein Hammerhai hat dir eins auf den Kopf gegeben!" Der Seestern wurde wütend und kroch weiter. Nach ein paar Minuten sah er sich an - der Sand blieb an seinem Körper hängen. "Mist, ich trockne bald aus," dachte er, "Ich muss bald Wasser finden, das Meer ist schon zu weit weg." Er rief : "Möwe, Möwe! Kannst du mir eine Wolke bringen? Ich brauche Wasser."

"Na gut, aber du bringst mir einen Fisch," antwortete sie. Der Seestern sagte: "Ja, ich kann Fische herzaubern." Obwohl er eigentlich keine Ahnung hatte, wie man Fische herzaubert.

Die Möwe holte sich eine Liane rief ein paar andere Möwen herbei und flog zu einer schwarzen Wolke. Sie fesselten die Wolke mit der Liane und zogen sie über den Seestern. Aber kein Tropfen fiel runter. Da flog eine der Möwen runter zu einer Palme, schnappte sich eine Kokosnuss und flog wieder hinauf bis über die Wolke. Da liess sie die Kokosnuss direkt in die Wolke fallen. Man hörte ein Plätschern und viele Tropfen fielen hinunter auf den Seestern, der sagte: "Ah, tut das gut!"

Doch dann sah er, wie 4 Möwen zu ihm runterflogen. Sie setzten sich auf den Sand und eine sagte: "Wir möchten 4 Fische, grosser Zauberer, denn wir sind 4 Möwen."

„Wo find ich bloss Fische?“ sagte der Seestern leise zu sich selber. "Aber ich habe ja was Wichtiges zu erledigen!" Und er kroch weiter in den Urwald. Da war es feucht und nass, also kein Problem für den Seestern. Doch als er ein paar Minuten gekrabbelt war, wurde er schon richtig müde. Plötzlich hörte er schwere Schritte und hielt ganz still. Ein alter Fischer kam und schlurfte am Seestern vorbei. Gerade fielen 5 Fische aus seinem Eimer. Der Seestern wollte rufen: "Sie haben Fische verloren." Doch da war der Fischer schon verschwunden. Und er hätte ihn sowieso nicht verstanden.

Da hörte der Seestern noch ein Geräusch. Doch es war kein Mensch, der hinter dem Busch hervorkam. Es war ein Seestern! Dieser war auch müde und sagte: "Hallo! Woher kommst du?"

"Vom Osten der Insel, und du?"

"Ich komme vom Westen der Insel und ich suche schon so lange einen anderen Seestern!"

"Ich auch! Und wie heisst du?"

"Harri Totter, und du?"

"Harri Potter - öh, ist das nicht etwas komisch?"

"Äh, glaub schon."

"Sind wir vielleicht Brüder?"

"Äh, glaub schon..."

"Hörst du endlich auf mit deinem äh, glaub schon!"

Und schon hatten sie angefangen zu streiten. Plötzlich hörten sie auf und Potter sagte: "Wir streiten wie echte Brüder."

"Äh, glaub schon."

"Bitte!"

"Äh, ups."

"Während dem Streit, habe ich mir etwas ausgedacht. Wir gehen nicht nach Osten und auch nicht nach Westen - wir gehen nach Norden, gut?"

"Äh, glaub..."

"Neiin, hörst du jetzt bitte auf!"

"Äh, gla..."

„Also, ok, machen wir uns auf den Weg. Sekunde, jeder nimmt zwei Fische mit."

"Warum?"

"Zur Sicherheit."

Sie machten sich auf den Weg.

Angekommen am Strand, blieben die beiden verwundert stehen. Überall sahen sie andere Seesterne. "Ich hoffe, die sind freundlich," sagte Potter. "Ich frag mal," meinte Totter, "äh, hallo?" "Willkommen am Seesternstrand!", riefen einige Seesterne ihnen zu.

Stauend sahen sich die beiden Brüder um. Es gab Möwen, die hatten Töpfe mit Wasser und schütteten es auf den Sand, damit die Seesterne besser durch krabbeln konnten. Und es gab viele Algen und Fische und kleine Krebse und..., und..., und... es gab alles was Seesterne brauchten!

Sie glaubten, sie wären im siebten Himmel. Da blieben die Brüder und lebten glücklich und zufrieden.

Sieben Jahre später kamen 4 alte, genervte Möwen angefliegen und wollten Fisch, und zwar 4 Fische! Barrakudas wurden dann verlangt...

Eine Geschichte inspiriert von den Fotos der Seesterne
Yoann, September 2017

Wasser im Himmel.
Himmel im Wasser.
7. Himmel ?

Stern vom Himmel gefallen.
Ganz sachte, ohne lautes knallen

Welt rund.
Seestern bunt.

Seestern eingezwängt.
Trotzdem glücklich, schläft er eingeeengt.

Stark weht der Wind.
Schiff schwimmt geschwind!

Kluger Stern kriecht aus dem Wasser.
Der Hai denkt: « Ach, Ade Seesternpüree ! »

Genug von der hohen See - Geplagt von Heimweh
In den Himmel zurück - welch ein Glück !

Liebes Rotary Team,

Ich heisse Liam, bin
13 Jahre alt und wohne in Venthône. Ich habe vom Wettbewerb
gehört und habe mich eingeschrieben, weil ich gern mal einen
Film drehen wollte.



Ich habe dann viele Ideen über den 7. Himmel gesammelt, dass es zum Beispiel froh sein bedeutet. Als ich genug Ideen gesammelt hatte (was lange gedauert hat), machte ich Skizzen wie ich mir den Film vorstellte.

Als die Skizzen einigermaßen fertig waren, schrieb ich das Drehbuch. Das war nicht einfach, denn als ich das Drehbuch fertig hatte, fielen mir immer wieder neue Ideen ein und dann musste ich immer wieder neu anfangen. Nach mehreren Versionen habe ich es endlich geschafft, ein einigermaßen definitives Drehbuch zu schreiben.

Nach dem Drehbuch zeichnete ich das Storyboard, mit einer auf Internet gefundenen Vorlage. Anschliessend, wollte ich sofort anfangen zu filmen, doch zuerst musste ich das Material besorgen und die Schauspieler finden. Ich bat meinen Bruder und meine Freunde, ob sie im Film mitmachen wollten. Sie waren sofort einverstanden mitzumachen. Nachdem wir alle Requisiten vorbereitet hatten, konnten wir endlich anfangen zu drehen.

Am ersten Drehtag war es schwierig anzufangen, aber nach den ersten Szenen ging es immer besser, denn wir hatten den Dreh raus (die ersten Szenen haben wir bei mir zu Hause gefilmt). Am gleichen Abend wollte ich die Bilder schneiden. Ich habe das Programm iMovie geöffnet und mich eingearbeitet. Bis ich es geschafft hatte, dauerte es lange, aber ich konnte nicht aufhören, denn es machte sehr viel Spass. Am Ende war ich auch sehr zufrieden.

Um die Szene im Schwimmbad zu filmen, ging ich mit meiner Familie ins Hallenbad. Das war speziell, denn wir durften nicht filmen solange andere Leute im Schwimmbad waren. Da wurde mir „das Recht am eigenen Bild“ erst richtig bewusst. Also haben wir gewartet, bis niemand mehr im Schwimmbad war. Wir mussten dann ganz schnell die Schwimmbad Szenen filmen.

An einem anderen Tag sind meine Freunde wieder zu mir gekommen und wir haben die Szene 4 gefilmt. Es war sehr lustig. Einen Tag, nachdem wir die Szenen gefilmt hatten, habe ich sie geschnitten. Ich hatte, jetzt nur noch 2 farbige Szenen zu filmen.

Der erste Teil des Filmes, das heisst wenn der Bettler träumt, sollte in Schwarz - Weiss sein. Einige Gegenstände, die mit der Zahl 7 zu tun hatten, sollten aber in Farbe bleiben. Das war einfach in meinem Kopf vorstellbar, doch technisch war es mir nicht möglich das umzusetzen. Ich bat eine Fachfrau um Hilfe. Sie hat mir Tips gegeben und den Namen des

Programms gegeben um meine Ideen umzusetzen. Das Programm heisst FCPX. Sie hat mir dann geholfen es zu gebrauchen. Leider hatte ich beim filmen nicht geplant, dass die 7 Kerzen, die farbig bleiben sollten, weiss waren! So schade! Auch die 7 Kissen auf dem Sofa sollten farbig sein, aber ich hatte braun-weiss gestreifte gewählt, so kamen diese Kissen nicht sehr gut zur Geltung. Aber bei der Hausnummer 7, der Wanduhr bei der es 7Uhr zeigt und bei der 7up Flasche gelang es super. Beim nächsten Mal muss ich es mir vorher genauer überlegen.

Um im Film zu zeigen, dass der Bettler aus seinem Traum aufwacht, habe ich versucht Augenzwinkern mit den Bildern farbig-schwarz-farbig zu simulieren. Nicht viele haben das beim anschauen verstanden. So bin ich ein bisschen verunsichert.

Die letzte farbige Szene habe ich dann mit meinem Freund gefilmt und wir hatten viel Spass. Ich bin mit dem Film sehr zufrieden.

Liebe Grüsse

Liam

RotaryJugendKreativPreis 2017

Drehbuch von Liam De Carlo

Filmthema

Der 7. Himmel

Filmtitel

Der Traum

Beschreibung

Szene 1 Ort: Vor dem Haus

Ich marschiere sehr glücklich ins Haus rein. Die Hausnummer ist die 7.

Szene 2 Ort: in dem Haus

Ich lege mich auf dem Sofa mit 7 Kissen. Mit strahlendem Lächeln frage ich den Butler, „könnte ich ein 7Up“, er antwortet, „ja“. Der Butler berichtete mir das ich im Lotto 7 Millionen gewonnen habe; ich staune kurz und sage das ich schon für das 7. Mal gewonnen habe. Ich möchte gern ins Schwimmbad. Der Diener nickt kurz und führt mich zur Tür des Hallenbades.

Szene 3 Ort: Hallenbad

Ich springe und spiele im Schwimmbad. Komme dann zufrieden zurück ins Haus. Der Butler wartet auf mich.

Szene 4:Pizzalieferer

Die Pizzalieferer bringen sehr viele Pizzas und geben die Rechnung. Der Butler gibt 100 Fr. und noch mal 100 Fr. als Trinkgeld. Die Pizzalieferer bedanken sich und gehen.

Szene 5 Ort: Esstisch

Ich sitze am Tisch , und der Butler bringt mir die Pizzas. Er serviert mir die erste Pizza. Als ich hineinbeisse wird das Bild schwarz.

Szene 6 Ort: auf einer Bank

Ich drehte mich um und merkte, dass es unten mir hart war. Ich setzte mich auf und merkte, dass ich gar nicht mehr am Tisch bin, sondern auf einer Bank. Mir fiel ein, dass ich eigentlich ein Bettler war und dass alles nur ein Traum war. „Wie blöd“ sage ich. Ich setzte mich auf und schlürfte weiter...

Szene 7 Ort: auf der Strasse

Ein Mann rennt zu seinem Auto und verliert einen Zettel. Ich laufe zum Zettel und hebe ihn auf und sehe, dass der Zettel ein Gewinn von 7 Millionen ist. Ich muss den Lottozettel bis 12 Uhr abgeben. Auf der anderen Seite der Strasse rennt mein Bettlerfreund zu mir. Er ruft mir zu: „Komm schnell, wir brauchen dich in der Bettler Fussballfinale, es fängt in 5 Minuten an!“.

Ich schaue den Lotto Zettel an und dann meinen Freund. Ich zerreiße den Lotto Zettel in Fetzen und renne mit meinem Freund zur Bettler-Fussball-Finale, meine Freunde sind mir wichtiger als der Lottogewinn. Mit meinen Freunden bin ich im 7. Himmel.

Referenzen

<https://brig.rotary1990.ch/de/activities/news/3676/die-beiden-kickoffdays-zum-rotary-jugend-kreativ-preis-gingen-ueber-die-buehne-hier-nuetzliche-links>

<https://cms.sachsen.schule/trickfilm/theorie/drehbuch-storyboard/>

http://vision.wettintv.de/?page_id=1293

Programm : Final Cut Pro X / mit Unterstützung von Claude Mercier

Programm: iMovie (geschenkt bekommen von Rotary Brig)

Rotary Jugendkreativ Preis 2017 - Der 7. Himmel

Regie/ Film:

Jonas Hallenbarter / Lukas Mengis / Raphael Eyer

Ort :

Brig-Glis und Umgebung

Lokalitäten:

Zuhause von Lukas, Jonas und Raphael und auch auf dem Glishorn

Material/Programme:

IPad, Computer, iPhone7 (zT mit Stativ), Movavi, IMovie, After effects creative cloud, premier, Greenbox GreenScreen, any video converter

Quellen:

- Filmbeiträge von Jonas Hallenbarter, Patrick Hallenbarter, Nicolas Mengis
- Youtube und SRF
- Musik: Zur Verfügung gestellt von Claudia Jost (dawn of a new era / le battle commence)

Idee der Geschichte

Am Anfang war es ein Traum: Wir; Jonas, Lukas und Raphael haben geträumt, dass wir mit einer Rakete ins Weltall befördert wurden, durch ein Tor gingen und dem Glishorn begegnen. Wir machten unseren Traum wahr, stiegen das Glishorn hoch und fühlten uns im übertragenden Sinne wie 7. Himmel.

Ausgangslage

Wir; Jonas und Lukas hatten grosse Freude und Spass an der Teilnahme der letztjährigen Ausgabe des Rotary Kultur Preises („Die grosse Versuchung“). Dadurch hatten wir auch schon gewisse Erfahrungen in der Herstellung eines Kurzfilmes. Für uns war es somit sofort klar, dass wir auch bei dieser Ausgabe dabei sein wollten. Unser Freund, Raphael Eyer, war ebenfalls begeistert von der Idee, dabei zu sein. Wir ergänzten uns ideal, obwohl es uns unser Terminkalender nicht immer einfach machte, uns gemeinsam zu treffen.

Vorgehen und Entstehung der Geschichte

Zu Beginn berieten wir uns, was wir zum Thema „der 7.Himmel“ machen könnten. Wir trafen uns schon bald nach dem Kickoffday vom 10. Mai 2017. Die Idee und der Grundraster der Geschichte hatten wir bald einmal zusammen, da wir uns relativ schnell einig waren. Wir begannen darauf mit dem Storyboard und entwickelten es immer weiter. Wir kamen dann in der Folge bis zu den Sommerferien in regelmässigen Abständen zusammen und arbeiteten am Projekt. Ende Juni 2017 unternahmen wir zusammen eine Reise nach Zürich und München mit dem Preisgeld, das wir beim letztjährigen RJKP gewonnen haben. Dabei besuchten wir die Fernsehstudios vom Schweizer Fernsehen und die Bavaria Filmstudios, was uns bei der weiteren Bearbeitung des Projektes viele Ideen und Inspirationen verlieh. In den Bavaria Filmstudios konnten wir sogar eine kleine Szene filmen, die wir im Film einbauen konnten und auch die Idee mit der Tagesschau kam uns auf der Reise in den Sinn.

Zu Hause bei Jonas in der Garage stellten wir mittels einem „Greenbox GreenScreen“ verschiedene Szenen und Situationen nach. Zum Beispiel diejenige der Tagesschau und

diejenigen mit den Raumanzügen. Es entstand ein richtiges kleines eigenes Filmstudio. Das hat uns grossen Spass gemacht. Weitere Filmszenen haben wir draussen gedreht z.B. vor Raphaels Haus. Hierzu Folgendes; An dem Tag, als wir diese Szene machen wollten, war Dauerregen, so nutzten wir den Tag, um die Aufwachszenen zu filmen. Pyjama an/ ab und nochmals an und ab und....! Später bemerkten wir, dass wir das im Hochformat filmen müssen, denn wir wollten die Filme nebeneinanderstellen. So mussten wir es nochmals machen. Wir drehten die Szene draussen demnach an einem anderen Tag. Es regnete dann zwar nicht mehr, aber der Wind war sehr stark, so dass man die Tonaufnahme nicht mehr hörte, so mussten wir es nachträglich vertonen. Die Astronautenszene wurde aus einem Tyvekanzug, realisiert. Wir mussten dabei eine Skihose, eine Daunenjacke, Daunenhandschuhe und einen Skihelm unter dem Tyvekanzug anziehen. Das wurde sehr heiss und wir waren nachher bachnass, auch deshalb, weil bei diesem Filmdreh das Thermometer bis 35 Grad stieg.

Und da war ja dann noch die „berühmte“ Szene mit der Besteigung des Glishorns. Bis das Wetter endlich mal wirklich gut war und wir alle gleichzeitig Zeit hatten, dauerte dies bis in die letzte Ferienwoche. Unser Ziel war es, mittels der Drohne von Lukas, weitere tolle Aufnahmen zu machen. Der Aufstieg war anstrengend. Der Papa von Jonas und von Lukas nahmen wir als Begleitung mit. Auf dem Gipfel angekommen, wollten wir wie erwähnt mit der Drohne die Umgebung vom Glishorn filmen. Es war geplant, dass wir auf dem Boden liegen und die Drohne über uns fliegt und uns aufnimmt. Leider flog die Drohne zu hoch und konnte nicht mehr gesteuert werden, Absturz. Schreck und Enttäuschung! So mussten die Aufnahmen mit dem Iphone und Stativ gemacht werden. Nachdem wir die Filme im Kasten hatten, wanderten wir weiter auf den Simplonpass. Es war eine strenge Wanderung aber alle waren stolz auf dem Glishorn gewesen zu sein. Nebenbei: 2 Wochen später wurde die Drohne doch tatsächlich von jemandem geborgen und zu uns zurückgebracht, unglaublich aber wahr! Sie funktionierte noch aber der Film war ziemlich verwackelt, sodass wir ihn nicht verwenden konnten.

Bald stand der Coaching Day an. Alle Filme haben wir zu Hause angeschaut und geschnitten. Mehrere Personen haben mit den iPhones gefilmt, das Filmmaterial entspricht den Vorstellungen aber leider sind nicht alle im Hochformat. Wir besprechen das Problem mit Jonas Ruppen beim ersten Coaching Day. Er sagt uns wie wir dies ändern könnten, dennoch meinte er, wir könnten dies auch so lassen. Jonas Ruppen und die Jury haben uns dabei auch auf die Urheberrechte, besonders bei der Szene mit der Tagesschau, hingewiesen. Wir sind ein bisschen frustriert. In der Folge fragen wir beim Schweizer Fernsehen nach, ob man diesen Film zeigen darf. Die SRF ist begeistert von unserem Beitrag und wünscht uns viel Glück. Wir sind sehr erleichtert, dass man diesen Teil so belassen kann, denn er war mir sehr viel Arbeit verbunden, obwohl er nur kurz ist.

Beim letzten Coaching Treffen am 12.10.2017 mit Jonas Ruppen, ging es darum, noch ein paar Sachen näher anschauen. Grundsätzlich war er sehr zufrieden. Er riet uns, die Vertonung noch etwas zu überarbeiten. In der ersten Woche der Herbstferien machten wir den letzten Schliff. Wir sind mit dem Ergebnis durchaus zufrieden und sind gespannt auf die Wertung der Jury.

Erwähnen möchten wir noch die Unterstützung von Claudia Jost. Sie hat uns bei technischen Fragen und Problemen immer wieder geholfen, was wir sehr geschätzt haben. Auch unsere Familien haben uns unterstützt. Besten Dank an alle, auch an die Jury und das ganze Team vom RJKP.

Besonderes und Herausforderungen kurz in aufzählender Form zusammengefasst:

- Beim Schneiden und Zusammenführen der Filme gab es immer wieder Probleme. Das Programm Movavi ist cool, aber der Computer ist langsam und je mehr wir hochladen umso träger wird es. Wir entschieden uns deshalb, es aufs IMovie zu laden.
- Das Freistellen von den Astronauten sowie des Tageschausprechers und Einfügen in den Film war nicht einfach, damit es auch gut aussah. Claudia Jost hat uns dabei geholfen.
- Wir mussten die ganzen Filme konvertieren, dafür haben wir das Programm any video converter oder Movavi video suite converter verwendet.
- Den Vorspann machten wir wieder im Movavi und exportieren ihn ins IMovie.
- Der Terminkalender von allen 3 war nicht einfach zu organisieren (vor allem während den Sommerferien). Wir mussten teilweise in 2er Teams arbeiten.
- Die Planung für die Besteigung des Glishorns nahm viel Zeit in Anspruch, vor allem weil das Wetter mit unserm Terminplan lange nicht übereinstimmte.
- Die Sache mit den Urheberrechten hat uns zu schaffen gemacht. Nach dem Nachfragen beim Schweizer Fernsehen waren wir erleichtert. Bei den Filmen von Youtube haben wir für unsere Verwendung (nicht kommerziell) keine Bedenken. Das Musikmaterial hat uns Claudia Jost zur Verfügung gestellt. Sie hat es ihrerseits auch erworben oder im Abo zur Verfügung.

Jonas Hallenbarter, Lukas Mengis, Raphael Eyer

Anhang:

Storyboard
Mail SRF vom

Storyboard der 7. Himmel (Raphael Eyer, Lukas Mengis, Jonas Hallenbarter)

Nr.	Aktion	Kameraeinstellung	Objekteaussehen	Filmtechnik
1	Filmrolle läuft von 10 bis 7 runter (7. Himmel)			
2	JRL(Jonas,Lukas und Raphael = Easteregg) Tagesschau Intro			
3	Raphael als Nachrichtensprecher(Verkleidet) liest das Thema 7. Himmel vor	vorne	Nachrichtenstudio und Raphael(Sprecher)	Greenscreen in der Garage gemacht, dann Hintergrund hinzugefügt
4	Bild erscheint von Jonas, Lukas und Raphael sind auf einem Bild in Raumanzügen		Bild Jonas,Lukas Raphael in Raumanzügen	Bild wurde bearbeitet und die Köpfe ausgetauscht
5	Lukas sieht man, in den Bavaria-Studios an einem Computern arbeiten	von hinten	Mehrfachcomputern	
6	Jonas übet in den Bavariastudios am Computer	von der Seite	Mehrfachcomputern	selbst gedreht
7	man sieht ein Gebäude der NASA wo sich davor viele Menschen auf den Start des Space Shuttle			vom Internet übernommen
8	Countdown läuft von 10 rückwärts und die 7 wird dreimal ertönen (Easteregg wegen 7. Himmel)			
9	das Space Shuttle fliegt in den Himmel dazu Weltallmusik		Space Shuttle	
10	man fliegt über der Erde dazu Weltallmusik			ISS Film vom Internet ziemlich verschnellert
11	vom Space Shuttle aus ist Polarlicht zu sehen			vom Internet übernommen
12	man fliegt von der Erde aus immer weiter zu den äusseren Planeten			vom Internet übernommen
13	das Raumschiff kommt in eine fremde Galaxie			
14	Jonas schwebt von rechts in einem Raumanzug durch das Bild			mit einen selbst gebauten Anzug(in dem es ziemlich heiss war!) vor der
15	Raphael kommt von rechts ins Bild			

Nr.	Aktion	Kameraeinstellung	Objekteaussehen	Filmtechnik
16	Lukas kommt von unten hinauf ins Bild und verschwindet wieder			
17	Jonas und Raphael fliegen weiter			
18	es erscheint eine Legotür die aufgeht, hinter der Tür sieht man das Glishorn		Legotür im Weltall	Lego-Tür die aufgeht mit Stopmotion und Greenscreen selbst gemacht
19	Jonas und Raphael schweben durch die Tür und Lukas kommt von oben hindurch, alle lösen sich auf			
20	Wecker klingelt, Lukas, Jonas und Raphael sieht man im dreifach Bild wie sie erwachen	von oben hinab		selbst gefilmt dann zu dreifach Bild gemacht
21	wir treffen uns und erzählen einander was wir geträumt haben	von der Seite		bei Raphael vor dem Haus
22	alle sagen sie haben das Glishorn gesehen und beschliessen aufs Glishorn zu wandern	von der Seite		
23	Bild vom Wegweiser beim Mattustafel, spannende Musik	von vorne noch		
24	man sieht uns drei beim Mattustafel einen steilen Hang hinauf zu wandern	von der Seite		gefilmt auf dem Weg zum Glishorn
25	laufen an der west Seite vom Glishorn entlang	von der Seite		
26	Aussicht vom der West Seite ins Tal			
27	zeigt uns drei fast am Grad ankommen			
28	die 2516,42 Höhenmeter werden auf dem Glishorn angezeigt			
29	oben auf dem Glishorn Panorama auf die wunderschönen Berge			
30	Jonas,Lukas und Raphael stehen nebeneinander und es werden Fotos gemacht, mit Fotogeräuschen			
31	Kamera schwenkt von den Bergen zum Boden wo wir drei im Gras liegen	von oben		auf dem Glishorn
32	sehen den 7. Himmel nicht, sind aber der Meinung, dass man ihn fühlt			

Nr.	Aktion	Kameraeinstellung	Objekteaussehen	Filmtechnik
33	Jonas,Lukas,Raphael, die Väter von Jonas und Lukas sind alle auf einem Foto/ fröhliche Musik			

JugendKreativPreis2017

Hallo ich bin Anna und bin 12 Jahre alt. Ich spreche Deutsch und Französisch und wohne in Siders. Ich habe ein Pferd und das heisst Emi.

Idee

Meine erste Vorstellung des Films war: Ein Mädchen träumt, es sei im **siebten Himmel** und alles ist perfekt. Doch dann wacht es wieder auf und alles ist wieder ganz normal.

Nach einem Brainstorming habe ich gemerkt, dass diese Idee ziemlich langweilig und fantasielos ist. Meine neue Idee die ich nun ausführen wollte, war:

Ein Mädchen wünscht sich einen Tag im siebten Himmel

-und darf den wirklich erleben.

Drehbuch

In der Schule habe ich ein Drehbuch nach meinen Vorstellungen geschrieben (siehe Anhang).

1. Szene: Anfang
2. Szene: Aufwachen
3. Szene: Reiten
4. Szene: Mittagessen
5. Szene: Bootsfahrt
6. Szene: Film anschauen
7. Szene: Massage
8. Szene: Einschlafen/Ende

Ausführung

1. Szene: Anfang

Ich habe angefangen in meinem Zimmer Kleider auf den Boden zu legen, damit man den Unterschied zwischen normal und siebtem Himmel sieht. Ich habe also gewartet bis es 21:20 ist, damit ich den Übergang zu 21:21 filmen kann. Bei solchen magischen Zahlen kann man sich etwas wünschen, und das geht dann in Erfüllung. Das erste Mal habe ich es verpasst, also musste ich auf den nächsten Abend warten.

Am nächsten Abend habe ich es noch einmal gefilmt, und es hat geklappt. Ich habe dann die Szene ohne weitere Probleme gefilmt.

2. Szene: Aufwachen

Für die zweite Szene habe ich mein Zimmer aufgeräumt. Mein Vater ist Gebäck holen gegangen, und ich habe es mit einem Tee auf ein Tablett gestellt und das auf meinen Schreibtisch gestellt. Ich habe dann alles mit meinem Handy gefilmt und habe zur Hilfe mein Stativ benutzt.

3. Szene: Reiten

An diesem Tag war zufällig meine beste Freundin zu Besuch und hat mir mit dieser Szene geholfen. Wir sind zusammen in den Reitstall gefahren und haben dort mein Pferd geputzt.

Wir sind zusammen mit meinem Pferd in den Roundpen gegangen und ich habe dort mein Handy auf ein Stativ gestellt und dieses auf den Boden und habe so aus der einen Perspektive gefilmt. Die andere Perspektive wurde von meiner besten Freundin gefilmt. Sie hat einfach mit ihrem Handy gefilmt und es mir nachher geschickt.

Nahaufnahmen von meinem Pferd habe ich im Nachhinein noch gefilmt.

4. Szene: Mittagessen

Das Mittagessen habe ich ganz zu Beginn gefilmt.

Am Vortag sind wir (Familie) in den McDonald's gefahren, und haben die Kartons behalten so dass ich sie leer auf den Tisch stellen konnte. Nur der Burger und der Kuchen aus Süßigkeiten waren echt. Mein kleiner Bruder und ich haben dann ein Tischtuch herausgesucht und die Sachen schön auf dem Tisch verteilt.

Mein kleiner Bruder hat mir auch geholfen das Handy einzustellen und hat sich auf einen Stuhl gesetzt und mir geholfen mit dem «Kellner». Wir hatten ein einziges kleines Problem und das waren die Bauarbeiter die die ganze Zeit irgendwie im Bild rumgelaufen sind, ich habe einfach versucht sie so gut wie möglich herauszuschneiden.

5. Szene: Bootsfahrt

Die Bootsfahrt habe ich mit meiner Freundin Yasmine gedreht. Wir haben uns einen See in Montana ausgesucht und haben uns dort ein Boot ausgeliehen. Die Mutter von meiner Freundin ist auch noch dazugekommen, meine Mutter und mein kleiner Bruder haben auch noch geholfen und gefilmt. Die Aufnahmen im Boot habe ich mit meinem Handy so gefilmt, und den Rest haben mir die anderen geschickt.

6. Szene: Film anschauen

Den Film habe ich wieder mit meiner Freundin Yasmine gefilmt. Das war im Prinzip sehr einfach. Wir haben diesen Anfang vom Film, den wir geschaut haben, gefilmt und den Rest habe ich einfach mit dem Stativ und meinem Handy gefilmt. Der Film war übrigens Narnia 3 auf Französisch.

7. Szene: Massage (**nicht mehr im Film**)

Ich hatte diese Szene geplant aber der Film war im kompletten einfach viel zu lang. Deshalb habe ich diese Szene herausgeschnitten.

8. Szene: Einschlafen/Ende

Die achte Szene habe ich als letztes gefilmt. Ich habe gewartet, bis es dunkel wurde und habe geschaut, dass es licht hat, man aber trotzdem sieht, dass es Nacht ist. Hinter meiner Türe habe ich eine Leiter. Ich habe auf diese Leiter mein Handy gestellt und die Szenen gefilmt.

Schwierigkeiten

Ich hatte während dem Schneiden ein kleines Problem. Der Film ging 12min. Ich habe versucht den Film so gut wie möglich kürzer zu schneiden aber es hat nichts gebracht, also habe ich die siebte Szene heraus genommen.

Im Siebten Himmel

1 in der Nacht

Das Mädchen sitzt auf dem Bett und startt die Uhr erwartungsvoll an.

Die Uhr wechselt von 21:20 auf 21:21, das Mädchen springt auf und sagt: «Ich wünsche mir einen Tag lang zu leben wie im siebten Himmel!» Die Uhr wechselt von 21:21 auf 21:22. Das Mädchen geht mit einem Lächeln im Gesicht schlafen.

2 am nächsten Morgen

Das Mädchen streckt sich und steht auf. Ihr Zimmer ist aufgeräumt und auf dem Pult ist ein Tablet mit dem Frühstück darauf. Sie isst ihr Frühstück auf und geht aus dem Bild und kommt-

3 im Stall

-wieder ins Bild. Das Pferd steht bereit und sie führt es hinaus in den Round Pen um dort Bodenarbeit zu machen. Zuerst Friendly Game dann Porcupine Game dann Driving Game dann Yoyo Game dann Circling Game. Dann geht sie aus dem Bild und kommt-

4 an einem Tisch

-an einem Tisch wieder ins Bild. Auf dem Tisch ist eine Pizza nur aus Süßigkeiten und ein Sirup, das Mädchen setzt sich an den Tisch und beginnt zu essen. Als sie fertig gegessen hat steht sie auf und geht aus dem Bild und kommt-

5 an einem See

-an einem See wieder ins Bild. Im Hintergrund steht ein anderes Mädchen und die beiden begrüßen sich. Sie gehen zu einem Steg mit Booten und gehen auf eines von den Booten, und fahren auf den See hinaus und bleiben dort eine Weile. Irgendwann kommen sie zurück und gehen gemeinsam aus dem Bild und kommen-

6 vor dem Fernseher

-vor dem Fernseher wieder ins Bild. Sie holen sich Popcorns und Chips und setzen sich vor den Bildschirm und schauen sich einen Film an. Danach stehen sie auf und gehen aus dem Bild und-

7 Massage

-das erste Mädchen kommt alleine wieder ins Bild. Sie steht vor einer Massage liege und legt sich darauf. Eine Masseurin kommt und massiert sie. Danach schwärzt sich das Bild und-

8 im Zimmer

-Das Bild wird wieder hell und das Mädchen ist in ihrem Zimmer. Sie schreibt etwas auf ein Blatt und hängt es anschließend an die Mauer ihres Zimmers und geht schlafen. Darauf steht «Bester Tag ever!!!»

Dokumentation: Mein Weg zum 7. Himmel

Für mich stand eigentlich schon direkt nach dem Kick-off Day klar, dass ich beim Wettbewerb mitmachen möchte und ich auch die Herausforderung die so ein Wettbewerb mit sich bringt interessant fand.

Dann stellte sich die Frage: «Wie will ich dieses Thema umsetzen?» Ich fragte meine Familie, ob diese Ideen hätten und auch noch andere, die auch oft Fotos machen. Meine Mutter kam dann eines Tages mit der Idee: «Man könnte ja auch seine sieben Himmel darstellen.» Diese Idee fand ich eigentlich sehr gut und hab mir dann überlegt, welche sieben Standorte einen Himmel darstellen könnten. Zudem suchte ich auch bereits geschossene Fotos heraus, die meiner Meinung nach gut zum Thema passen würden.

Was von Anfang an klar war, war, dass ich als letztes Bild ein Panoramabild vom Alichji, einem Berg bei uns in der Nähe, nehmen würde. Zum Glück konnte ich 1-2 Bilder benutzen, die ich schon geschossen hatte. Mithilfe von dem Bearbeitungsprogramm, welches wir zur Verfügung bekommen haben, konnte ich die Fotos noch verbessern.

Während den Sommerferien konnte ich auch noch die restlichen Fotos machen und bearbeiten.

Nach dem Coaching-Day machte ich den Grossteil der Fotos neu, damit sie besser zu meiner Idee passen.

Was dann halt ein weiteres Problem darstellte, war die Diashow.

Mit dem Programm, welches wir zur Verfügung haben, war es schon möglich eine Diashow zu erstellen, nur war da leider das Problem, dass die Qualität der Fotos durch das Programm leider miserabel wurde und es einfach nicht gut ausgesehen hat.

Im Internet suchte ich nach alternativen Programmen, aber leider konnte ich keines finden. Zum Schluss habe ich die «Diashow» mithilfe von Power-Point erstellt, da man da ja auch die Anzeigedauer und alles Drum und Dran einstellen kann, damit sich die Bilder von alleine weiterbewegen. Jetzt am Schluss bin ich relativ zufrieden mit meiner Arbeit und bin froh, sie abgeben zu können.

Für mich war es eine sehr interessante Erfahrung und ich bin froh, am Wettbewerb teilgenommen zu haben.

Beitrag zum Wettbewerb 'Rotary JugendKreativPreis2017'

Story

Marco fühlt sich alleine. So wird er immer trauriger. Damit er seine Einsamkeit vergessen kann, greift er nach Stift und Blatt und fragt sich: "Was macht mich glücklich? ...Freunde!" Und so verschwindet er in seiner Fantasiewelt ...oder ist es real?

Mitwirkende

Marco	Marco Zumofen
Kinder	Anna Franzen Emma Franzen Olivia Franzen Lukas Zumofen und Maria Zumofen
Regie	Maria Russi
Assistenz	Papa
Kostüme	Esther Zumofen
Unterhaltung	Gert Zumofen

Arbeitsablauf

Mai bis Sept.	Ideensammlung Brainstorming Planung
09. Sept.	Coatchingday
10.Sept.	Fotoshooting
Sept. bis Okt.	Fotoauswahl und Bearbeitung Feinschliff Druck
31.Okt.	Abgabe

Idee

Die Grundidee war, dass der Ausspruch 'Im siebten Himmel' nicht nur die Liebe zum Thema haben muss, sondern auch Freundschaft, Freude und Spass ausdrücken kann. Und wer kann sich am unbeschwertesten freuen? - Kinder.

Dieser Ansatz hat mich gereizt, und ich habe mir eine Geschichte ausgedacht.

Der Tag des Shootings war gut durchgeplant. Doch ich merkte schon sehr früh, dass die Kinder viel mehr Spass zeigten, wenn sie selbst Ideen einbringen konnten.

Somit wurde alles viel spontaner: Eine Szene musste ich sogar völlig umkrempeln, da sich der Hauptdarsteller weigerte, diese zu spielen.

Es hat mir grossen Spass gemacht, mit den Kindern zu arbeiten und an diesem Projekt teilzunehmen.

Impressum

Aufnahmen vom 10. September 2017 mit einer Fujifilm XF1 Digitalkamera, mittlere Auflösung, Blende manuell bedient.